

**Prof. Dr. Wilfried Breyvogel**

WS 2003/04 | Montag 12.00-14.00 Uhr | R09 T00 D03

Vorlesung vom **26.01.2004** | **Semesterapparat 197** (UB, 1. Etage)

**Grandiosität, Größen-Selbst,  
das grandiose Selbst-Objekt  
und die narzisstische Wut**

- **Grundlage der Vorlesung ist folgender Text**

***Heinz Kohut: Überlegungen zum Narzißmus und zur narzißistischen Wut. In: Ders: Die Zukunft der Psychoanalyse. Aufsätze zu allgemeinen Themen und zur Psychologie des Selbst. Frankfurt: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 1975ff., S. 205-251***

## **1. Zur Definition der narzißtischen Wut**

**„Narzißtische Wut kommt in vielen Formen vor: Ihn allen jedoch ist ein besonderer psychologischer Anstrich gemeinsam, der ihnen eine eindeutige Stellung im weiten Bereich der menschlichen Aggression verleiht. Der Rachedurst, das Bedürfnis, ein Unrecht zu korrigieren, eine Beleidigung auszumerzen, mit welchen Mitteln auch immer, ein tief eingewurzelter unerbittlicher Zwang bei der Verfolgung all dieser Ziele, der jenen keine Ruhe läßt, die eine narzißtische Kränkung erlitten haben – das sind die Merkmale, die für die narzißtische Wut in all ihren Formen charakteristisch sind und die sie von anderen Aggressionsarten unterscheiden.“ (S. 227)**

## **2. Ein Beispiel:**

**„Der Hang der Japaner, mit narzißtischer Wut zu reagieren, wird beispielsweise von Ruth Benedict (1946) der japanischen Methode der Kindererziehung, die lächerlich macht und mit Ächtung droht, sowie der soziokulturellen Bedeutung zugeschrieben, die die Aufrechterhaltung des Dekorums [der Ehre] in Japan hat. Was Wunder daher, sagt Benedict, daß in Japan ‚Leute manchmal in höchst aggressiven Handlungen explodieren. Sie werden zu diesen Aggressionen nicht dann gereizt, wenn ihre Prinzipien oder ihre Freiheit auf dem Spiel stehen... Sondern wenn sie eine Beleidigung oder eine Herabsetzung entdecken‘.“ (S. 228)**

**3. Ein weiteres Beispiel stellen die katastrophische Reaktion und manche Reaktionen von Kindern auf Verletzungen dar. Heinz Kohut unterscheidet an vielen Stellen Aggressionen, die von, wie er sagt, „einer gereiften Person“ ausgehen, und der narzißtischen Wut. „Aggressionen, die eingesetzt werden, um Ziele einer gereiften Persönlichkeit zu verfolgen [sind] nicht grenzenlos.“ (S. 232)**

**Den Erlebnisinhalt der narzißtischen Wut beschreibt er dagegen folgendermaßen: Der narzißtisch Gekränkte aber kann nicht ruhen, bis er den unscharf wahrgenommenen Beleidiger ausgelöscht hat, der wagte, ihm entgegenzutreten, nicht mit ihm übereinzustimmen oder ihn zu überstrahlen. ‚Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?‘ fragt das grandios-exhibitionistische Selbst. Und wenn ihm erwidert wird, jemand anders sei schöner, gescheiter oder stärker, dann kann es wie Schneewittchens böse Stiefmutter keine Ruhe mehr finden, weil es den Zeugen nicht beseitigen kann, der der Überzeugung, einmalig und vollkommen zu sein, widersprochen hat.“ (S. 232f.)**

**Zur Erläuterung fügt Heinz Kohut an: Der narzißtisch Kränkbare hingegen sieht den Feind, der archaische Wut in ihm wachgerufen hat, nicht als autonome Quelle eigenständiger Triebregungen, sondern als *Fehler in einer narzißtisch wahrgenommenen Realität* – er ist für ihn ein widerspenstiger Teil seines erweiterten Selbst (expanded self).“ (S. 233)**

**Und eine Ergänzung: „Wir können aber auch [...] sagen: jeder neigt zwar dazu, auf narzißtische Kränkung mit Beschämung und Ärger zu reagieren – quälendste Scham und heftigste narzißtische Wut entstehen jedoch bei jenen Individuen, für die ein Gefühl absoluter Kontrolle über eine archaische Umgebung unabdingbar ist, weil die Aufrechterhaltung ihres Selbst und ihrer Selbstachtung auf der bedingungslosen Verfügbarkeit der billigend-spiegelnden Funktionen eines bewundernden Selbst-Objekts beruht oder auf der stets vorhandenen Gelegenheit zur Verschmelzung mit einem idealen Selbst-Objekt.“ (S. 233)**



**Ein weiterer Aspekt betrifft die vollständig fehlende Empathiefähigkeit: „Trotz ihrer Verschiedenheit haben alle Formen narzißtischer Wut aber doch gewisse Züge gemeinsam, da sie alle in der Matrix eines narzißtischen oder pränarzißtischen Weltbildes verwurzelt sind. Diese archaische Erlebnisweise erklärt die Tatsache, daß diejenigen, die von narzißtischer Wut besessen sind, nicht das geringste einfühlende Verständnis für ihren Beleidiger aufbringen können. Sie erklärt weiterhin nicht nur die Unabänderlichkeit des Wunsches, die Beleidigung, die dem grandiosen Selbst zugefügt wurde, zu tilgen, sondern auch die Unversöhnlichkeit der Wut, die aufkommt, wenn die Kontrolle über das widerspiegelnde Selbst-Objekt verloren geht oder wenn das allmächtige Selbst-Objekt nicht verfügbar ist.“  
(S. 234)**

**Abschließend macht Kohut in diesem Aufsatz (S. 235) einige Bemerkungen zur Therapiefähigkeit.**

**1. „Narzißtische Wut versklavt das Ich und erlaubt ihm nur, als ihr Handwerkszeug und Rationalisierer tätig zu werden. Reife Aggression hingegen steht unter Kontrolle des Ichs, und der Grad ihrer Neutralisierung wird vom Ich in Übereinstimmung mit den Zwecken, für die sie eingesetzt wird, reguliert.“**

**2. „Der archaische Exhibitionismus und die archaische Grandiosität des Analysanden müssen allmählich in zielgehemmte Selbstachtung und realistische Ambitionen umgewandelt werden, und sein Wunsch nach Verschmelzung mit einem archaisch-omnipotenten Selbst-Objekt muß durch Einstellungen ersetzt werden, die unter Kontrolle des Ichs stehen, z. B. durch Begeisterung für sinnvolle Ideale und Hingabe an sie.“**

w.breyvogel@uni-essen.de

thomas.schwarz@uni-essen.de



[www.uni-essen.de/agpaedagogischejugendforschung](http://www.uni-essen.de/agpaedagogischejugendforschung)